

HORSE MOUNTAIN *präsentiert:*

THREE CHORDS AND THE TRUTH

1786 – 1986

★ *Eine Zeitreise durch die Country Music* ★



Von Auswanderern, Liebeskranken,
Ehebrechern und Gehörnten



Wie der Cowboy das Jodeln lernte



Warum Gospelmusik nicht (nur) schwarz ist



Von der bairischen Polka zum *Rockabilly*



»Country Music? Da krieg ich die Krätze...« – so oder ähnlich hört man es öfters. Und ganz ehrlich – wenn man sich so manches Machwerk aus den Musikfabriken in Nashville anhört, kann man dem nur schwer widersprechen. **Mainstream Country** ist in den USA so etwas wie der deutsche Schlager. Es wird viel Geld damit verdient, aber die Musik ist oft lieblos konstruierte Fließbandware. Das war aber nicht immer so!

Begleiten Sie uns auf einer Zeitreise durch 200 Jahre Country Music und lassen Sie sich überraschen, wie viel europäische »musikalische DNA« drinsteckt. Die Reise geht



los in England 1786 mit einem Abstecher über die Alpen in die Appalachen. Dann weiter in den Westen nach Nashville und Memphis: *Johnny Cash* fehlt ebensowenig wie *Hank Williams* und *Jimmie Rodgers*. Nicht zuletzt hat Country

Music auch die deutsche Populärmusik der 1950er Jahre stark beeinflusst – auch davon wird es ein paar Beispiele geben. Traurige Balladen wechseln sich ab mit schwungvoller Tanzmusik aus den Arbeiterkneipen zwischen Texas und Carolina.

Die südöstlichen Mittelgebirgsstaaten Kentucky, Tennessee, Virginia, West Virginia, North Carolina sind die Wiege der Country Music. Dort ließen sich viele Siedler aus Irland, Schottland und England nieder, aber auch Auswanderer aus dem deutschsprachigen Raum (Ortsnamen wie Frankfort, Ken-



tucky und Berlin, West Virginia zeugen davon). Die Musik, die sie aus ihren Heimatländern mitbrachten, vermischte sich (vor allem nach Ende des Bürgerkriegs 1865) mit dem Country Blues der Afroamerikaner. Das im Mahlstrom der bewegten amerikanischen Geschichte entstandene Gemenge wurde ab 1925 als »Hillbilly«, ab den 1940er Jahren dann als »Country Music« bezeichnet.

Die Traditionen der Volksmusik (Überlieferung ohne Noten, einfache harmonische Strukturen, mehrstimmiger Gesang mit Naturstimme, Themen aus dem Alltag) leben in der Country Music noch heute weiter. Mit »Southern Gospel« etablierte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein eigenständiger Zweig der Country Music – fromme Lieder, die ursprünglich in den einfachen Kirchen auf dem Land gesungen wurden. In den 1940er Jahren entstand dann »Bluegrass Music« aus der vorwiegend instrumental geprägten ländlichen Tanzmusik, die inzwischen als »Oldtime Music« bezeichnet wird.

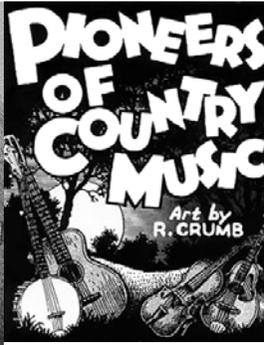
Von all diesen Musikstilen werden Sie Beispiele hören. Dazu ein paar Geschichten und Anekdoten (die wir auf unseren Reisen ins Herzland unserer Musik mitbekommen haben), ein wenig Information, aber alles unterhaltsam und ohne akademischen Anspruch!

»Horse Mountain« ist ein akus-

tisches Duo, das sich nach dem schwäbischen Rossberg benannt und dem Motto »Country Music ohne La-metta« verschrieben hat.

Mit Gitarren, Banjo, Kontrabass wird der meist zweistimmige Gesang begleitet. Je nach örtlichen Gegebenheiten spielen wir ganz ohne oder nur mit dezenter Mikrofon-Verstärkung.





PROGRAMMFOLGE:

- Ursprünge (18. und 19. Jahrhundert)
- Bristol Sessions / Carter Family (1927)
- June Carter & Johnny Cash
- Train Songs / Jimmie Rodgers
- Hank Williams
- Southern Gospel
- Bluegrass
- * *PAUSE* *
- Deutsch-amerikanische Freundschaft: Country im Wirtschaftswunderland
- Cowboy Songs
- 1960er Jahre: von Buck Owens über das grüne Gras der Heimat zu den Everly Brothers
- 1970er Jahre: Folk Revival, Dylan, Liedermacher
- Country-Hits - echt?